



Handwritten text in cursive script, possibly a signature or a note, located in the upper left quadrant of the page.



44
Ben dem
Gott gebe glücklich vollzogenen

Bieler

und

Sierischen

Hochzeit=Seite

welches am 14 May 1478

in Torgau höchst vergnügt gefeyert wurde
wollte

Seine schuldige Hochachtung, und aufrichtigen Glückwunsch

hierdurch zuerkennen geben

und sich zu fernerer Bewogenheit

bestens empfehlen

M. Johann Friedrich Köppe

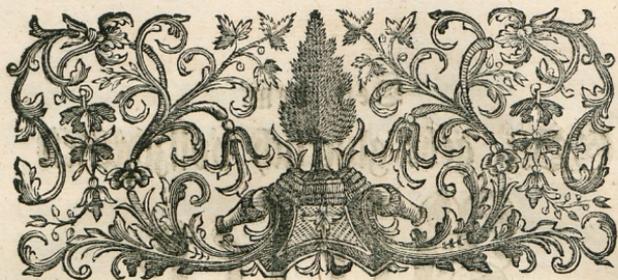
Lyc. Torg. Coll. Quintus.



W I T T E N B E R G

gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden

Universitäts= Buchdrucker.



Sin innerlicher Kampff, Geehrt = Begliückte
Braut,
Und werthe Freundin! hält aniezt mein
Herz zerstreuet

Da DEMO Ehren-Tag fast jeden der SZE schaut,
Am meisten aber doch, des Vaters Haus erfreuet.
Ich nehme williglich an solcher Freude Theil,
Und ich bin mehr gerührt, als ich gewöhnlich pflege,
Allein bey alle dem fühl ich auch einen Pfeil,
Der Marck und Adern trifft, wenn ich bey mir erwege,
Daß Freud auch Scheiden bringt. So wahr ich redlich bin,
So wahr fühl ich dabey, ein innerlich Bekräncken.
Und das ist keine Frucht von Falschheit, Eigensinn,
Und blosser Schmeicheley. Nein nur das Angedencken,
Von DEMO Gütigkeit macht mir den Abschied schwer.
Ein Freund gemeiner Art währet nur in guten Tagen,
Kommt aber schwere Zeit, kommt Creuz, kommt Trübsaal her,
So ist der Freund auch hin, und nirgends zu erfragen.
SZE, werthe Freundin sind von einer edlern Art.
Als meine Mutter hier auf ihrem Kranken-Bette,
Mit Schwachheit und mit Schmerz als wie umgeben ward.
So weiß ich, daß kein Trost sie aufgerichtet hätte,

Wenn SIE nicht, ja wenn SIE nicht ihre Pflegerin,
 Ihr Stecken, Trost, und Stab getreu gewesen wären.
 Nahm endlich drauf der Todt ihr müdes Leben hin,
 So daß ich Wayse ward, so wurden meine Zähren,
 Die ich zum Dpffer gab, durch IHNE Hand gestillt.
 War die Verlassenheit, und Angst bey mir am größten,
 So wurd durch SIE mein Herz mit Freudigkeit erfüllt,
 IHN Zuspruch konnte mich ganz unvergleichlich trösten.
 Was bey dem allen noch mir etwa übrig blieb,
 Von meiner Eltern Schweiß und hinterlassnem Seegen,
 Darzu vermochte SIE ein gleicher edler Trieb,
 Dasselbe bey sich selbst in Sicherheit zu legen.
 Was SIE noch ausser dem vor Treu an mir gethan,
 Und was SIE mir vor Guts zu aller Zeit erwiesen,
 Das seh ich als ein Stück der Vorsicht für mich an,
 Die sey davor hiermit auch öffentlich gepriesen.
 An eins insonderheit gedenc ich lebenslang,
 Da mich in Wittenbenberg ein hisig Fieber quälte,
 Da meine Zunge schon das Schwanen-Liedlein sang,
 Und jeder mich bereits zu den verlohrenen zehlte,
 Da thaten SIE den Schatz der treuen Freundschaft auf,
 Da da vermehrten SIE IHN vor schon grosses Sorgen.
 SIE dachten stets an mich, bey diesen Kranckheits-Lauf,
 Und zeigten mir davon, dereinst an einem Morgen.
 Was Wunder, wenn demnach auch meine Danckbarkeit,
 Die niemahls groß genug, sich IHNEN oft bezeuget?
 Was Wunder aber auch, wenn diese Trauungs-Zeit,
 Mein danckbahres Gemüth empfindlich rührt und beuget?
 Doch überwind ich mich. Wie gern weicht mein Verdruß
 Dem Glück, das IHNEN jetzt mit vollem Munde lachet.
 Dem Glück, das auf einmahl SIE wohl belohnen muß,
 Dem Glück, das SIE nunmehr zur Priester-Frauen machet.
 Ich seh' es, so wie SIE, als eine Vorsicht an,
 Des Wächters, der so gar im Himmel an uns dencket,
 Der, was unglaublich scheint, doch möglich machen kan,
 Und manchen Seegen uns, ganz unvermuthet schencket.

So unverhofft wars auch, da **JH** Verlöbniß kam.
 Gedachten **EZE** wohl dran, diß Früh-Zahr noch zu lieben?
 Und gleichwohl finden **EZE** so einen **Bräutigam**,
 Der **JH**EN diese Kunst sehr bald ins Herz geschrieben.
EZE sind einander werth. Was braucht es mehr Beweis.
 Denn **EZE** sind **JH**, **EN** **EZE**, zur Ehr und zum Ber-
 gnügen.

EZE streiten Beyderseits noch um den Ehren-Preis,
 Vergleichen **EZE** sich drum! Wer nachgiebt der wird siegen.
 Ich kan nichts weiter thun, als daß ich frölich bin,
 Und mit den Frölichen mich ebenfalls erfreue,
 Und daß ich mein Gebet, und meinen treuen Sinn
 Durch einen guten Wunsch vor **JH**RE Wohlfath weyhe.
 Lebt lang, und lebt vergnügt. Lebt in erwünschter Ruh.
Gott **E**UREN Väter **G**ott, weid **E**UCH auf frischen Auen,
 Den Seegen send er **E**UCH aus Vater Händen zu,
 Und laß **E**UCH stets das Glück der frommen Seelen schauen.
EZE aber, **werthe Braut**, verlassen **EZE** uns ja,
 So helfen **EZE** mir nur, so oft ich fleh und bete,
 Daß doch mein Path und Freund, **JH** werthester Pappa,
 Noch lange vor dem Riß gemeiner Wohlfarth trete.



AB 180007

ULB Halle 3
002 378 078



5b.

VD 77





Ben dem
Gott gebe glücklich vollzogenen

Bieler

und

erischen

reit-Geste

am 14 May 1478

vergnügt gefeyert wurde
wolte

ung, und aufrichtigen GlückWunsch

zuerkennen geben

fernerer Gewogenheit

ens empfehlen

Friedrich Köppe

Torg. Coll. Quintus.



SEEBERG

phraim Gottlob Eichsfelden

statts Buchdrucker.

